

# Eine Schlußfolgerung lautet: Qualität der medizinischen Betreuung erhöhen

Die Grundlinie des Wirkens der SED, das hat der X. Parteitag erneut bestätigt, ist auf das Wohl des Menschen und auf das Glück des Volkes gerichtet. Und weil das so ist, bleiben der Schutz der Gesundheit der Bürger, die Sorge um ihr Wohlbefinden ein vordringliches Anliegen der ganzen Gesellschaft.

Wie ernst es unsere Partei damit meint, machte Genosse Erich Honecker im Bericht des ZK an den X. Parteitag anhand des Erreichten und der neuen Vorhaben sichtbar. Darauf stütze ich mich unter anderem, wenn ich den X. Parteitag in meiner Partei- und Gewerkschaftsorganisation der Chirurgischen Klinik des Bezirkskrankenhauses Frankfurt (Oder) auswerte.

## Für ein gutes Arbeitsklima sorgen

Da ist zum Beispiel die Tatsache zu nennen, daß von 1976 bis 1980 für die medizinische und soziale Betreuung der Bürger mehr materielle Mittel und Kräfte bereitgestellt wurden als in irgendeinem anderen Jahrfünft. Auch im neuen Fünfjahrplan - das entspricht dem Kurs der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik - werden neue Krankenhäuser in Betrieb genommen, wird die Werterhaltung und Modernisierung bestehender Gesundheits- und Sozialeinrichtungen fortgeführt. Das habe ich als Delegierter des X. Parteitages mit beschlossen.

Selbstverständlich, auch darauf muß ich aufmerksam machen, kann der weitere Ausbau des

Gesundheitswesens nur schrittweise und stets in Übereinstimmung mit den volkswirtschaftlichen Möglichkeiten erfolgen.

Wir Ärzte, Schwestern und Mitarbeiter unterstützen sehr die vom Parteitag dargelegte Gesundheitspolitik, die die weitere Vervollkommnung der materiellen und personellen Voraussetzungen zur medizinischen und sozialen Betreuung zum Ziel hat. Das anzuerkennen ist eine Seite.

Bei der Parteitagsauswertung kommt es mir aber besonders auf eine zweite Seite an. Mit unserer Zustimmung sollte sich auch die Bereitschaft verstärken, unter den gegebenen Bedingungen das Beste für den Patienten zu machen. Das ist in meinem Wirkungsbereich besonders notwendig, weil unser Bezirkskrankenhaus nach wie vor in einem alten Gebäude untergebracht ist, was außerordentlich komplizierte Arbeitsbedingungen zur Folge hat.

Wir sehen zwar mit Ungeduld der Übergabe des im Bau befindlichen neuen Bezirkskrankenhauses entgegen. Dennoch sind Ärzte, Schwestern und alle Mitarbeiter der Überzeugung, daß Qualität und Wirksamkeit der medizinischen Betreuung nicht allein von einem Neubau abhängen. Als Delegierter sehe ich meinen Auftrag darin, auch in dieser Hinsicht die schöpferische Atmosphäre des Parteitages auf mein Kollektiv und die Mitarbeiter des Krankenhauses zu übertragen. Das heißt beispielsweise, in den Beratungen der Parteiorganisation, in der Vertrauensleutevollversammlung und in den persönlichen

## information

... ob sie allorts wirkliche Zentren des lebendigen Gedankens und Wortes der Partei sind.“

Die Arbeit nach dem Plan des Propagandisten, so konnte in Magdeburg eingeschätzt werden, ermöglicht eine größere Zielstrebigkeit im Parteilehrjahr und trägt dazu bei, die Teilnehmer mit überzeugenden Argumenten für die politische Massenarbeit zu rüsten. Der Plan, das machten die Genossen deutlich, ist kein Dogma. Er enthält entsprechend der konkreten Situation der jeweiligen Parteiorganisation wenige, doch erfüllbare Aufgaben.

Im allgemeinen sind das Festlegungen zur eigenen theoretischen und pädagogisch-methodischen Qualifizierung des Propagandisten. Der Plan umfaßt Aufgaben der individuellen Arbeit mit den Teilnehmern. Auch kann er Vorstellungen für eine lebendige Zirkel- oder Seminargestaltung zum Inhalt haben. Die Genossen wiesen an Beispielen nach, wie die Arbeit mit dem Plan ein engeres Zusammenwirken von Propagandist und Parteileitung bewirkte. Immer wieder wurde hervorgehoben, daß der Plan nicht nur ein Plan für den Propagandisten bleiben darf, sondern daß alle Teil-

nehmer sich mit seinen Zielen identifizieren sollen.

Anhand der bisher erreichten Ergebnisse widerlegten die Propagandisten die hier und da noch anzutreffende Meinung, daß das Arbeiten mit einem persönlichen Plan zuviel Zeit kosten würde. Das gründliche Nachdenken über eine interessante Gestaltung der Seminare unter aktiver Einbeziehung der Teilnehmer, das haben die Propagandisten auf diesem Erfahrungsaustausch bestätigt, erhöhte das theoretische Niveau und die erzieherische Wirksamkeit des Parteilehrjahres. (NW)